

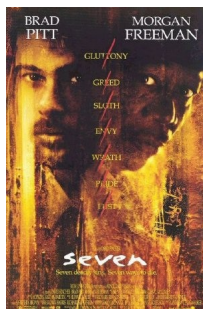
# DIE 7 HAUPTSÜNDEN (TODSÜNDEN)

Todsünden sind heute wieder aktuell im Gespräch. Jahrhundertlang beherrschten sie die Predigt und die Moralthologie und verursachten Angst und Schrecken bei den Gläubigen.

Heute kommen sie ins Gespräch durch Filme (Seven), Schlager (DJ Ötzi mit Marc Pircher: 7 Sünden; LaFee: 7 Sünden) und vor allem durch Werbeslogans.



„Geiz ist geil“ spricht gleich zwei Todsünden an: Geiz bzw. Habgier und Wollust.



## Begriffliche Klärungen

Zwischen den Begriffen „Laster“ („vitium“) und Sünde („peccatum“) besteht ein prinzipieller Unterschied. Nach Augustinus und Thomas von Aquin sind Laster menschliche Gewohnheiten und Eigenschaften, die dem Naturrecht widersprechen und als Ursachen der Sünde gelten, das heißt Zustände und Gesinnungen, die den Menschen zu bestimmten Sünden besonders prädestinieren. Demgegenüber besitzt die Sünde selbst Handlungscharakter, gleichgültig, ob sie in Werken, Worten oder Gedanken begangen wird. In der Praxis lässt sich freilich nicht immer genau zwischen Gesinnung, Absicht, Denken und geplantem Handeln unterscheiden, so dass die Begriffe „Sünde“ und „Laster“ schon im Mittelalter austauschbar wurden.

Die Begriffe „Todsünden“ und „Hauptsünden“ wurden ebenfalls schon früh ungenau verwendet. In den Volkssprachen setzte sich der Begriff „Todsünde“ durch, der auf den ersten Johannesbrief zurückgeht (5,16: „Denn es gibt Sünde, die zum Tod führt“). Gregor der Große und die späteren Theologen verwendeten bewusst den Begriff „Hauptlaster“, denn diese bilden das Haupt oder - von der anderen Seite betrachtet - Wurzel und Quelle aller sündhaften Handlungen.

## Die 7 Hauptsünden

**Hoffart; Eitelkeit, Stolz (superbia):** im Sinne von Hochmut, Eitelkeit, äußerem Aufwand, der die anderen Menschen zu Statisten der eigenen Selbstdarstellung degradiert.

**Geiz, Habsucht (avaritia):** Habsucht, die Gier nach Besitz, stellt die irdischen Güter über alles. Die Stoa nennt die Habgier auch als Ursache der Kriege.

**Neid (invidia):** Die Stoiker verurteilten den Neid wie alle Leidenschaften als der Vernunft widersprechende Unzulänglichkeiten. Letztlich entspringt der Neid einer subjektiv falschen Eigenliebe und der objektiv ungleichen Verteilung von Gütern.

**Zorn (ira):** als Wut im Sinne von Rache und Vergeltung oder sogar von Vernichtungswillen, nicht als berechnete Empörung.

**Unkeuschheit (luxuria):** Das Wort geht auf das mittelhochdeutsche Wort „kische“ zurück, das zart, fein, besonnen bedeutet. Angewendet auf die Sexualität bedeutet Unkeuschheit die Trennung von Liebe und Eros.

**Unmäßigkeit, Völlerei (gula):** Zucht und Maß sind noch keine Verwirklichung des Guten, aber sie schaffen dafür die unerlässliche Voraussetzung. Unbeherrschtheit, Neugier etc. sind Auswirkungen der Unmäßigkeit.

**Trägheit, Faulheit (acedia):** bezeichnet geistige Lustlosigkeit, die Lähmung des Aufschwungs aus der Dumpfheit des Alltags.

## Der geistige Hintergrund

Die **Stoiker** entwickelten eine Lehre von mehreren Hauptaffekten, die ihrerseits den Hintergrund bildet für die Leidenschaften, welche der römische Dichter Horaz (65-8 v. Chr.) im ersten Brief an Mäzenas aufzählt: Geldgeiz, Gier, Ehrgeiz, Neid, Jähzorn, Trägheit, Völlerei und Wollust.

## Acht-Laster-Lehre der Mönchsväter

Evagrius Ponticus (gestorben um 400) gab in seinem Traktat „Practicos“ den Mönchen Ratschläge, um die Anfechtungen der Dämonen zu erkennen, sie zu überwinden und schließlich zur Leidenschaftslosigkeit zu gelangen. Die Gliederung der acht Laster ging auf die platonische Dreiteilung der menschlichen Seele zurück. Demnach entsprachen die ersten drei Laster (Völlerei, Unzucht, Habsucht) dem begehrlchen Teil („epithymia“), die zweite Dreiergruppe (Traurigkeit, Zorn, Trägheit) dem erregbaren oder emotionalen Teil („thymos“) und die beiden letzten (Ruhmsucht und Stolz) dem geistigen Teil („nous“).

**Johannes Cassian** hat die Acht-Laster-Lehre des Evagrius eigentlich in die westliche Tradition übermittelt. Auf Cassian geht dann **Gregor der Große** (+ 604) zurück, er reduziert sie aber auf sieben. Und zwar so, dass er die Superbia, den Hochmut, herausnimmt; für ihn ist die Superbia die Wurzel der anderen sieben.



## Biblischer Lasterkatalog

Gal 5,19-25 Die Werke des Fleisches sind deutlich erkennbar: Unzucht, Unsittlichkeit, ausschweifendes Leben, Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Streit, Eifersucht, Jähzorn, Eigennutz, Spaltungen, Parteilungen, Neid und Missgunst, Trink- und Essgelage und ähnliches mehr. Ich wiederhole, was ich euch schon früher gesagt habe: Wer so etwas tut, wird das Reich Gottes nicht erben.

Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung; dem allem widerspricht das Gesetz nicht.

Alle, die zu Christus Jesus gehören, haben das Fleisch und damit ihre Leidenschaften und Begierden gekreuzigt. Wenn wir aus dem Geist leben, dann wollen wir dem Geist auch folgen.

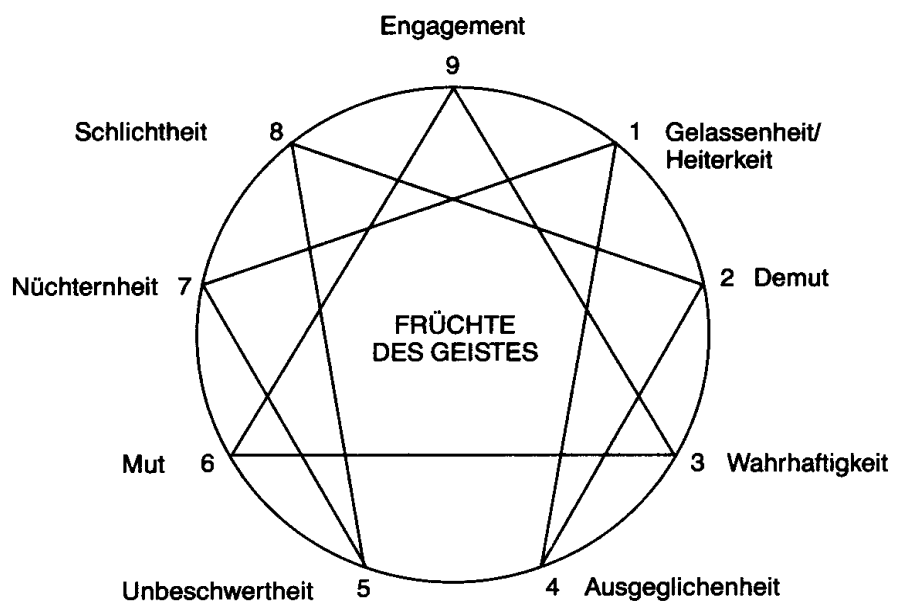
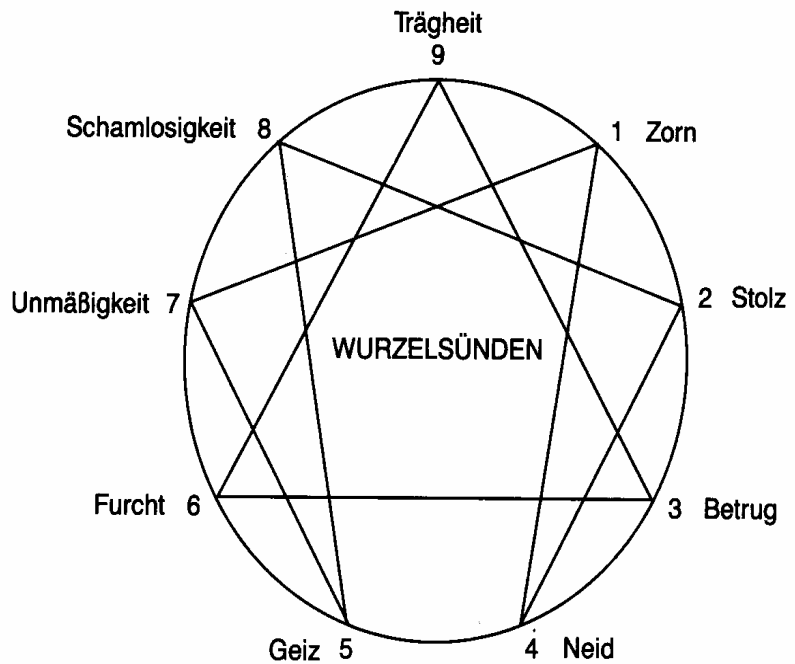


## Laster und Tugend

Raymundus Lullus führt in seinem Werk „Ars Generalis Ultima“ von 1303 eine Tabelle an, in der neun Laster (Avaritia, Gula, Luxuria, Superbia, Acedia, Invidia, Ira, Mendacium, Inconstantia) und Tugenden (Justitia, Prudentia, Fortitudo, Temperantia, Fides, Spes, Charitas, Patientia, Pietas) auftauchen. Die eigentliche Aufgabe des Menschen ist es, seine Leidenschaft (Laster) durch eine seinem Typ entsprechende Übung (Tugend) umzuwandeln, um zu seinem eigentlichen Wesen vorzudringen.

## Enneagramm

Diese östliche Weisheitslehre führt 9 Grundgestalten der menschlichen Persönlichkeit an. Jede dieser Persönlichkeitsgestalten weist positive und negative Züge auf. Jede Persönlichkeitsgestalt hat die Tendenz zu einer spezifischen, zwanghaften Fixierung, die den Menschen am inneren Wachstum hindern und im Extremfall zerstören kann. Mit Hilfe des Enneagramms lassen sich diese Wachstumsblockaden freilegen. Es wird auch aufgezeigt, dass hinter jeder zwanghaften Fixierung auch eine spezifische Gradengabe vorhanden ist, die zur Entdeckung und Entfaltung einlädt.



## Ambivalenz der Hauptsünden - Tugend und Laster

Niccolo Machiavelli (1469-1527): „Wenn man alles genau betrachtet, wird man finden, dass manches, was als Tugend gilt, zum Untergang führt, und dass manches, was als Laster gilt, Sicherheit und Wohlstand bringt.“

### Zum Beispiel: Stolz

„Wie alle menschlichen Antriebe ist auch der Stolz zweideutig. Denn ohne Stolz gibt es auch keine Leistungen, weder im Sport, noch in der Wissenschaft zum Beispiel. Stolz kippt in, „sündhaftes Verhalten“ dann um, wenn er die Erhebung über den Mitmenschen ist und wenn aus dem Stolz Privilegien und andere Dinge abgeleitet werden, die zu Ungunsten eines anderen Menschen gehen. Niemand würde sagen, der Stolz eines Kindes, das seine Hausaufgaben gut gemacht hat oder eine Eins in der Arbeit bekommen hat, sei etwas Schlechtes oder sündhaft, oder der Stolz eines Ingenieurs, der eine Brücke gebaut hat, oder der Stolz eines Malers, der ein schönes Bild gemacht hat - das sind selbstverständliche Formen von Stolz, Produktstolz, Leistungsstolz. Gier seit einigen hundert Jahren als der Motor der Wirtschaft und des Fortschritts. Im privaten Bereich ist Gier ein Laster doch im Staatswesen eine Tugend, so hieß es zu Beginn der Neuzeit. Nehmen Sie Adam Smith, der gesagt hat, das Wirken der unsichtbaren Hand bestehe eben darin, dass die Gier und das Erwerbsstreben des Einzelnen und der Geiz des Einzelnen dazu beiträgt, dass es dem Gemeinwesen gut geht, dass es uns allen irgendwie besser geht; und das ist ja auch heute noch in großen Teilen die kapitalistische Ideologie.“ (Heiko Ernst)